

Hohe Verantwortung

Eine Buchproduktion von:



islamweb
Deutsch

Die muslimische Frau vergisst niemals, dass die Verantwortung der Mutter beim Aufziehen der Kinder und beim Formen deren Persönlichkeit größer ist als die des Vaters, da Kinder dazu neigen, ihrer Mutter näher zu stehen und mehr Zeit mit ihr zu verbringen. Sie weiß alles über deren verhaltensmäßige, emotionale und geistige Entwicklung in deren Kindheit und in den schwierigen Pubertätsjahren.

Somit kennt eine Frau, die die Lehren des Islâm und ihre eigene erzieherische Rolle im Leben versteht, ihre vollständige Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder, worauf im Qurân verwiesen wird:

„O ihr, die den Glauben verinnerlichen! Schützt euch und eure Angehörigen vor einem Feuer, dessen Brennstoff die Menschen und die Steine sind! ... " (Sûra 66:6).

Der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - verwies in folgendem Hadîth ebenfalls auf diese Verantwortlichkeit:

„Jeder von euch ist ein Hirte, und jeder von euch wird über diejenigen befragt werden, die er hütet. Der Führer ist ein Hirte und wird über diejenigen befragt werden, die er hütet. Der Mann ist der Hirte seiner Familie und wird über diejenigen befragt werden, die er hütet. Die Frau ist eine Hirtin über das Haus ihres Mannes und wird über das befragt werden, was sie hütet. Der Diener ist ein Hirte hinsichtlich des Eigentums seines Herrn und wird über das befragt werden, was er hütet. Jeder von euch

ist ein Hirte, und jeder von euch wird über diejenigen befragt werden, die er hütet.“ (Al-Buchârî)

Der Islâm legt Verantwortung auf die Schultern eines jeden Individuums; nicht eine einzige Person wird ausgelassen. Eltern – vor allem Mütter – werden dafür verantwortlich gemacht, ihren Kindern eine solide Erziehung und vernünftige islâmische Bildung zu bieten, die auf den edlen Eigenschaften beruht, für die der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - erklärtermaßen gesandt wurde, um diese zu vervollkommen und unter den Menschen zu verbreiten:

„Ich wurde einzig dafür gesandt, um rechtschaffenes Verhalten zu vervollkommen.“ (Al-Buchârî)

Nichts weist mehr auf die Bedeutung der Verantwortung der Eltern gegenüber deren Kindern und deren Pflicht, ihnen eine angemessene islâmische Erziehung zu bieten, hin, als das Urteil der Gelehrten, dass jede Familie folgende Worte des Propheten - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - beherzigen sollte:

„Weist eure Kinder zum Beten an, sobald sie sieben Jahre alt sind, und gebt ihnen einen Klaps, wenn sie dies nicht tun, sobald sie zehn Jahre alt sind!“ (Sahîh)

Alle Eltern, die diesen Hadîth kennen, ihren Kindern jedoch das Beten nicht beibringen, sobald sie das Alter von sieben Jahren erreicht haben, oder ihnen keinen

Klaps geben, wenn sie dies nicht tun, sobald sie das Alter von zehn Jahren erreicht haben, sind sündige Eltern, die ihrer Pflicht nicht nachkommen; sie werden vor Allâh dem Hoherhabenen für ihr Versagen verantwortlich sein.

Das Familienheim ist ein Mikrokosmos der Gesellschaft, in dem die Geisteshaltung, der Intellekt, die Einstellungen und Neigungen der Kinder geformt werden, wenn sie noch sehr jung und bereit sind, vernünftige rechtleitende Worte anzunehmen. Daher ist die wichtige Rolle der Eltern beim Formen der Denkweise deren Söhne und Töchter und beim Leiten zur Wahrheit und zu guten Taten völlig klar.

Muslimische Frauen haben ihre Verantwortung beim Aufziehen ihrer Kinder stets verstanden und sie haben eine hervorragende Bilanz im Hervorbringen und Mitprägen von großartigen Männern und im Anerziehen von edlen Werten in deren Herzen. Es gibt keinen größeren Beweis dafür als die Tatsache, dass intelligente und hervorragende Frauen mehr edle Söhne hervorgebracht als dies intelligente und hervorragende Männer getan haben. Und zwar so sehr, dass man kaum jemanden unter den großartigen Männern unserer Gemeinschaft finden kann, die den Gang der Ereignisse in der Geschichte gesteuert haben, der seiner Mutter nicht zu Dank verpflichtet wäre.

Az-Zubair ibn Al-Awwâm war seiner Mutter Safiyja bint Abdulmuttalib, die ihm seine guten Eigenschaften und

seine ausgezeichnete Wesensart anerzogen hatte, für seine Größe zu Dank verpflichtet.

Abdullâh, Al-Mundhir und Urwa, die Söhne von Az-Zubair waren die Erzeugnisse der Werte, die ihnen von ihrer Mutter Asmâ bint Abû Bakr anerzogen worden waren, und jeder von ihnen hinterließ seine Spuren in der Geschichte und erlangte hohes Ansehen.

Ali ibn Abû Tâlib - möge Allah mit ihm zufrieden - sein erhielt von seiner ausgezeichneten Mutter Fâtima bint Asad Weisheit, Tugend und guten Charakter.

Abdullâh ibn Dscha'far, der Meister arabischer Großzügigkeit und der Edelste ihrer Anführer, verlor seinen Vater in jungen Jahren. Seine Mutter Asmâ bint Umais kümmerte sich jedoch um ihn und gab ihm die Tugenden und edlen Eigenschaften, auf Grund derer sie selbst zu einer großen Frau des Islâm wurde.

Mu'âwiya ibn Abû Sufyân erbte seine Charakterstärke und Intelligenz von seiner Mutter Hind bint Utba, nicht von seinem Vater Abû Sufyân. Als er ein Baby war, erkannte sie, dass er intelligente und kluge Charakterzüge besaß. Jemand sagte zu ihr: „Wenn er lebt, dann wird er der Führer seines Volkes werden.“ Sie antwortete: „Möge er nicht leben, wenn er nur der Führer seines Volkes wird!“

Mu'âwiya war nicht in der Lage, seine Klugheit, Geduld und Fähigkeiten seinem eigenen Stammhalter Yazîd anzuerziehen, weil die Mutter des Jungen eine einfache

Beduinenfrau war, die er auf Grund ihrer Schönheit und der Stellung ihres Stammes und ihrer Familie geheiratet hatte.

Mu'âwiyas Bruder Ziyâd ibn Abû Sufyân, der ein Musterbeispiel für Intelligenz, Geschicktheit und Schlagfertigkeit war, war ebenso nicht in der Lage, diese Eigenschaften seinem Sohn Ubaidullâh weiterzugeben, der dumm, ungeschickt, unfähig und ungebildet heranwuchs. Seine Mutter war eine persische Frau namens Maryana, die keine Eigenschaften besaß, die sie dazu hätte berechtigen können, die Mutter eines großartigen Mannes zu sein.

Die Geschichte verzeichnet die Namen zweier großartiger Männer vom Banû Umaiya, von denen der Erste bekannt für seine Charakterstärke, Leistungsfähigkeit, Intelligenz, Weisheit und Entschlusskraft war und der Zweite den Weg der Gerechtigkeit, Güte, Frömmigkeit und Rechtschaffenheit einschlug.

Der Erste war Abdulmâlik ibn Marwân, dessen Mutter Âischa bint Al-Mughîra ibn Abû Al-Âs ibn Umaiya war, die wohlbekannt für ihre Charakterstärke, Entschlusskraft und Intelligenz war. Der Zweite war Umar ibn Abdulazîz - möge Allah mit ihm zufrieden sein, der fünfte rechtschaffene Kalif, dessen Mutter Umm Âsim bint Âsim ibn Umar ibn Al-Chattâb war, die den edelsten Charakter der Frauen ihrer Zeit besaß. Ihre Mutter war die rechtschaffene Allâh dem Hoherhabenen anbetend Dienende, die Âsim als ehrlich

und wahrhaftig ansah und die eindeutig dem rechten Weg folgte, als sie es ablehnte, der Milch Wasser beizufügen, wie es ihr ihre Mutter angeordnet hatte, da sie wusste, dass Allâh der Hoherhabene sie sehen kann.

Wenn wir uns Andalusien zuwenden, dann entdecken wir den genialen, ehrgeizigen Herrscher Abdurrahmân An-Nâsir, dessen Leben als Waisenkind begann und der einen islâmischen Staat im Westen errichtete, dem sich die Führer und Könige Europas ergaben, und zu dessen Lerneinrichtungen Gelehrte und Philosophen aus aller Welt kamen, um Wissen zu erlangen. Dieser Staat leistete einen großen Beitrag zur islamischen Kultur weltweit. Wenn wir das Geheimnis der Großartigkeit dieses Mannes untersuchen würden, dann würden wir entdecken, dass es an der Großartigkeit seiner Mutter lag, die wusste, wie sie ihm den dynamischen Ambitionsgeist anerzieht.

Im Zeitalter der Abbasiden gab es zwei großartige Frauen, die die Samen des Ehrgeizes, der Würde und der Überlegenheit in ihren Söhnen säten. Die Erste war die Mutter von Dscha'far ibn Yahyâ, die eine Ministerin des Kalifen Harûn Ar-Raschîd war. Die Zweite war die Mutter von Imâm Asch-Schâfi'î: Er sah niemals seinen Vater, der starb, während er noch ein Säugling war. Seine Mutter war diejenige, die sich um seine Erziehung kümmerte.

Es gibt viele derartige Beispiele hervorragender Frauen in unserer Geschichte. Frauen, die ihren Söhnen Edelmut und Samen der Größe anerkennen und die hinter allem standen, was sie an Macht und Stellung erlangten.

Sie benutzt bei ihrer Erziehung die besten Methoden

Die intelligente muslimische Frau versteht die Psyche ihrer Kinder und ist sich deren unterschiedlichen Einstellungen und Neigungen bewusst. Sie versucht ihre unschuldige Welt zu durchdringen und die Samen edler Werte und würdiger Eigenschaften zu säen, indem sie die besten und wirkungsvollsten Erziehungsmethoden anwendet.

Die Mutter ist ihren Kindern naturgemäß nahe und macht sich bei ihnen beliebt, damit sie offen mit ihr sind und ihre Gedanken und Gefühle mit ihr teilen. Sie beeilt sich damit, sie zu berichtigen und ihre Gedanken und Gefühle zu veredeln, wobei sie auf das Alter und den geistigen Entwicklungsstand jedes Kindes Rücksicht nimmt. Sie spielt und scherzt manchmal mit ihnen, lobt sie und lässt sie Worte der Liebe, Zuneigung, Barmherzigkeit und Entsagung hören. Dadurch wächst deren Liebe zu ihr und sie nehmen ihre rechtleitenden und berichtigenden Worte eifrig an. Sie gehorchen ihr aus Liebe heraus, da es einen großen Unterschied gibt zwischen aufrichtigem Gehorsam, der vom Herzen stammt und auf Liebe, Respekt und Vertrauen beruht, und unaufrichtigem Gehorsam, der auf Unterdrückung, Gewalt und Zwang beruht. Der Erstere ist anhaltender Gehorsam, stark und ertragreich, während der Letztere oberflächlich und haltlos ist und sich schnell verflüchtigt, wenn Gewalt und Grausamkeit extreme Ebenen erreichen.

Sie zeigt ihnen ihre Liebe und Zuneigung

Die muslimische Frau ist sich der Tatsache bewusst, dass ihre Kinder ihren warmen Schoß, ihre innige Liebe und herzliche Zuneigung benötigen, um sich ohne psychische Probleme, Krisen oder Komplexe vernünftig zu entwickeln. Diese vernünftige Erziehung erfüllt sie mit Optimismus, Vertrauen, Hoffnung und Ehrgeiz. Deshalb zeigt die fürsorgliche muslimische Mutter ihren Kindern ihre Liebe und Zuneigung immer wieder und überschwemmt damit deren Leben mit Glück und Freude und füllt ihre Herzen mit Selbstvertrauen und Sicherheit.

Die wahre muslimische Frau ist erbarmungsvoll mit ihren Kindern, da Erbarmen ein grundlegender islâmischer Charakterzug ist, zu dem der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - mit Wort und Tat anhielt, wie Anas - möge Allah mit ihm zufrieden - sein berichtete:

„Ich sah niemals jemanden, der erbarmungsvoller zu Kindern war als Allâhs Gesandter - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken -. Sein Sohn Ibrâhîm wurde von einer Säugamme in den Hügeln um Madîna gepflegt. Er ging dorthin und wir gingen mit ihm. Und er betrat das Haus, hob seinen Sohn auf und küsste ihn und ging dann zurück.“

Das Erbarmen und die Liebe des Propheten zu Kindern umfasste auch Kleine beim Spielen. Er überhäufte sie mit seiner Barmherzigkeit und seiner Zuneigung. Anas -

möge Allah mit ihm zufrieden - sein berichtete, dass immer wenn der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - an einer Gruppe von Jungen vorbeiging, er liebevoll lächelte und sie grüßte.

Ein Beispiel für die beständige Weisheit des Propheten - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - hinsichtlich der Erziehung von Kindern ist der folgende Hadîth:

„Der gehört nicht zu uns, der an unseren Kleinen keine Barmherzigkeit übt und die Rechte unserer Älteren nicht anerkennt.“ (Sahîh)

Abû Huraira - möge Allah mit ihm zufrieden - sein berichtete, dass der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken -, Al-Hasan ibn Ali küsste. Al-Aqra ibn Habis sagte: „Ich habe zehn Kinder und ich habe niemals eines von ihnen geküsst.“ Der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - sagte: „Demjenigen, der keine Barmherzigkeit zeigt, wird keine Barmherzigkeit gezeigt werden.“ (Muslim)

Der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken -, dieser großartige Erzieher, bemühte sich immer darum, die Eigenschaft der Barmherzigkeit und des Erbarmens in die Herzen der Menschen einzuflößen und deren Potential für Liebe und Zuneigung zu wecken, die die grundlegendsten aller menschlichen Eigenschaften sind.

Eines Tages kam ein Beduine und fragte den Propheten - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken -: *„Küsst du deine Söhne? Wir tun dies nicht!“* Der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - sagte: *„Was kann ich für dich tun, wenn Allâh der Hocherhabene die Barmherzigkeit aus deinem Herzen entfernt hat?“*

Âischa - möge Allah mit ihr zufrieden - sein berichtete:

„Immer, wenn Fâtima ins Zimmer kam, stand der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - auf, begrüßte sie, küsste sie und bot ihr seinen Platz an. Und immer, wenn er ins Zimmer kam, stand sie auf, nahm seine Hand, begrüßte ihn, küsste ihn und bot ihm ihren Platz an. Als sie während seiner letzten Krankheit kam, um ihn zu besuchen, begrüßte er sie und küsste sie.“

Der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - lobte die Frauen der Quraisch, da sie die barmherzigsten Frauen gegenüber ihren Kindern waren, sich am meisten darum sorgten, sie in geeigneter Weise aufzuziehen und, neben guter Versorgung ihrer Ehemänner, Opfer für sie brachten. Dies kann an folgenden Worten Abû Hurairas - möge Allah mit ihm zufrieden - sein erkannt werden, die von Al-Buchârî überliefert wurden:

„Ich hörte Allâhs Gesandten - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - sagen: »Die

Frauen der Quraish sind im Kamelreiten die besten Frauen aller Zeiten. Sie sind erbarmungsvoll mit ihren Kindern und die sorgsamsten hinsichtlich des Eigentums ihrer Ehemänner.«"

Im Lichte dieser Führung kann die wahre muslimische Frau nicht hart zu ihren Kindern sein und sie in einer rauen und bösen Weise behandeln, selbst wenn sie hart und reserviert veranlagt wäre. Denn diese Religion erweicht mit ihrer Erleuchtung und Rechtleitung Herzen und erweckt Gefühle der Liebe und Zuneigung. Demnach sind unsere Kinder ein Teil von uns, der in die Welt hinausgeht, wie der Poet Hittan ibn Al-Mu'alla sagte:

„Unsere Kinder sind unsere Herzen, die unter uns auf der Erde umhergehen. Wenn selbst eine leichte Brise sie berührt, können wir, aus Sorge um sie, nicht schlafen.“

Eltern sollten voller Liebe, Zuneigung, Sorge und bereit dafür sein, Opfer zu bringen und ihr Bestes für ihre Kinder tun. Zweifellos ist der Gefühlsreichtum, den die muslimische Mutter für ihre Kinder verspürt, einer der wichtigsten Gründe für Zufriedenheit im Leben. Dies ist etwas, was den westlichen Frauen verlorengegangen ist, die durch den Materialismus überfordert und vom täglichen Arbeitstrott erschöpft sind, was bewirkt hat, dass sie die Wärme von Familiengefühlen verloren haben. Dies wurde von Salma al-Haffar, einem Mitglied der syrischen Frauenbewegung, lebhaft geschildert, nachdem sie Amerika besucht hatte:

„Es ist wirklich eine Schande, dass Frauen das kostbarste Gut, das die Natur ihnen gegeben hat, verlieren, sprich ihre Fraulichkeit und dann ihre Zufriedenheit, weil der andauernde Zyklus erschöpfender Arbeit bewirkt hat, dass sie das kleine Paradies verlieren, das für Frauen und Männer gleichermaßen der natürliche Hort ist! Ein Hort, der nur unter der Obhut einer Mutter, die zu Hause bleibt, gedeihen kann. Die Zufriedenheit von Individuen und der Gesellschaft als Ganze findet sich zu Hause, im Schoße der Familie; die Familie ist die Quelle für Inspiration, Güte und Kreativität.“

Sie behandelt ihre Söhne und Töchter gleich

Die weise muslimische Frau behandelt all ihre Kinder gerecht und gleich. Sie zieht keins von ihnen einem anderen in irgendeiner Weise vor, weil sie weiß, dass der Islâm derartige Handlungen seitens der Eltern verbietet, und zwar auf Grund der negativen psychischen Wirkung, die dies auf das Kind, dessen Geschwister ihm vorgezogen werden, haben könnte. Das Kind, das spürt, dass es mit seinen Brüdern und Schwestern nicht in gleichem Maß gerecht behandelt wird, wächst mit Komplexen und Beklemmung auf und verzehrt sich mit Eifersucht und Hass. Im Gegensatz dazu, wächst das Kind, das spürt, dass es mit seinen Geschwistern in gleichem Maß gerecht behandelt wird, gesund und frei von Eifersucht und Hass auf; es wird zufrieden, fröhlich, nachsichtig und bereit sein, Andere sich selbst voranzustellen. Dies verlangt der Islam von Eltern und mahnt sie dazu an.

Al-Buchârî, Muslim und Andere berichteten, dass der Vater von An-Nu'mân ibn Baschîr - möge Allah mit ihm zufrieden - sein diesen zum Propheten - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - brachte und sagte: „Ich habe diesem Sohn von mir einen Diener gegeben, den ich besitze.“ Der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - fragte: „Hast du all deinen Kindern das Gleiche gegeben?“ Er antwortete: „Nein.“ Der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - entgegnete ihm: „Dann nimm den Diener zurück!“

Laut eines anderen Berichts:

„Der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - fragte: »Hast du das Gleiche für all deine Kinder getan?« Mein Vater sagte: »Nein!« Deshalb sagte der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken -: »Fürchte Allâh den Hoherhabenen und behandle all deine Kinder gleich!«“

Laut eines dritten Berichts:

„Der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - fragte: »O Bischr, hast du weitere Kinder?« Er antwortete: »Ja!« Der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - fragte: »Wirst du jedem von ihnen ein vergleichbares Geschenk geben?« Er entgegnete: »Nein!« Deshalb sagte der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken -: »Bitte

mich nicht, dies zu bezeugen, weil ich keine Ungerechtigkeit bezeugen will!« Dann fügte er hinzu: »Hättest du nicht gerne, dass all deine Kinder dich mit gleichem Respekt behandeln?« Bischr antwortete: »Natürlich!« Der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - erwiderte ihm: »Dann handle nicht so!«"

Die muslimische Frau, die Allâh den Hoherhabenen wahrhaftig fürchtet, behandelt demnach all ihre Kinder mit Gerechtigkeit in gleichem Maß und zieht beim Schenken, Geldausgeben oder in der Behandlungsweise keines einem anderen vor. Folglich werden sie sie allesamt lieben, für sie beten und sie freundlich und respektvoll behandeln.

Sie macht bei ihrer Zuneigung und Fürsorge keinen Unterschied zwischen Söhnen und Töchtern

Die wahre muslimische Frau macht bei ihrer Zuneigung und Fürsorge keinen Unterschied zwischen Söhnen und Töchtern, wie dies einige Frauen tun, die nicht frei von den Auswirkungen einer Mentalität der Ignoranz sind. Sie ist zu all ihren Kindern fair - Jungen und Mädchen gleichermaßen - und sorgt für sie alle mit Barmherzigkeit und Liebe. Sie erkennt, dass Kinder ein Geschenk Allahs des Hoherhabenen sind und dass Allahs des Hoherhabenen Geschenk, sei es ein Sohn oder eine Tochter, nicht abgelehnt oder verändert werden kann:

„... Er gewährt, wem Er will, an Weiblichem, und Er gewährt, wem Er will, an Männlichem, oder Er gewährt

ihnen Zweiheiten – Männliche und Weibliche. Und Er macht, wen Er will, unfruchtbar. Wahrhaftig! Er ist allwissend, Allmacht und Autorität besitzend!" (Sura 42:49-50).

Die muslimische Frau, die sich wirklich von ihrer Religion leiten lässt, vergisst die große Belohnung nicht, die Allah der Hoherhabene für denjenigen vorbereitet hat, der Töchter aufzieht und sich angemessen um sie kümmert, wie es in zahlreichen authentischen Hadîthen steht. Beispielsweise im von Al-Buchârî überlieferten Hadîth nach einer Aussage von Âischa - möge Allah mit ihr zufrieden - sein, in dem diese sagt:

„Eine Frau kam mit ihren zwei Töchtern zu mir und bat mich [um Almosen]. Sie stellte fest, dass ich nichts außer einer einzigen Dattel besaß, die ich ihr gab. Sie nahm sie und teilte sie unter ihren beiden Töchtern auf und aß selbst nichts davon. Dann stand sie auf und ging mit ihren Kindern fort. Der Prophet (- möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken -) kam herein und ich erzählte ihm, was geschehen war. Der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - sagte: „Wer mit Töchtern geprüft wird und sie gut behandelt, für den werden sie ein Schutzschild gegen das Höllenfeuer sein.“

Einem anderen Bericht gemäß, der von Muslim überliefert wurde, sagte Âischa - möge Allah mit ihr zufrieden - sein:

„Eine arme Frau kam zu mir, ihre beiden Töchter tragend. Ich gab ihr drei Datteln zum Essen. Sie gab jedem Kind eine Dattel und führte die dritte zu ihrem Mund, um diese zu essen. Ihre Töchter baten sie darum, sie ihnen zu geben. Also teilte sie die Dattel, die sie essen wollte, unter ihnen auf. Ich war beeindruckt davon, was sie getan hatte und erzählte dem Gesandten Allâhs - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - davon. Er sagte: »Allâh der Hoherhabene hat ihr dafür das Paradies bestimmt.« oder »Er hat sie dafür vor der Hölle bewahrt.«"

Abû Huraira - möge Allah mit ihm zufrieden - sein berichtete, dass der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - sagte:

„Wer drei Töchter hat und sie schützt, ihre Freuden und Sorgen mit Geduld ertragend, den wird Allâh der Hoherhabene auf Grund seiner Barmherzigkeit zu ihnen ins Paradies aufnehmen." Ein Mann fragte: „Was, wenn er nur zwei hat, o Gesandter Allâhs?" Er erwiderte: „Selbst wenn es nur zwei sind." Ein anderer Mann fragte: „Was, wenn er nur eine hat, o Gesandter Allâhs?" Er sagte: „Selbst wenn er nur eine hat." (Sahîh)

Ibn Abbâs - möge Allah mit ihm zufrieden - sein sagte:

„Allâhs Gesandter - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - sagte: »Wem eine Tochter geboren wurde und wer diese nicht lebendig begrub oder demütigte und ihr seinen Sohn nicht vorzog, den wird

Allâh der Hoherhabene ihretwegen ins Paradies aufnehmen." (Sahîh)

Die Barmherzigkeit des Propheten erstreckte sich auf Frauen und umfasste sowohl Schwestern als auch Töchter, wie in einem von Al-Buchârî in *Al-Adabu Al-Mufrad* überlieferten Hadîth gesehen werden kann, laut dessen Abû Sa'îd Al-Chudri sagte:

„Der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - sagte: »Es gibt niemanden, der drei Töchter hat oder drei Schwestern und diese gut behandelt, außer dass Allâh der Hoherhabene ihn ins Paradies aufnehmen wird.«"

Laut eines Berichts von At-Tabarâni sagte der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken -:

„Es gibt niemanden in meiner Gemeinschaft, der drei Kinder oder drei Schwestern hat und diese ernährt, bis sie erwachsen sind, außer dass er mit mir im Paradies sein wird wie diese" und er hielt seinen Zeige- und Mittelfinger gemeinsam hoch. (Sahîh)

Keine weise Mutter beschwert sich darüber Töchter großzuziehen oder zieht diesen ihre Söhne vor, wenn sie den Lehren des Propheten - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - zuhört, der den Status von Töchtern erhöhte und demjenigen, der sie aufzieht und ordnungsgemäß behandelt, ein Paradies so weit wie Himmel und Erde und die Gesellschaft des

Propheten - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - versprach!

In der muslimischen Familie und in der wahren islâmischen Gesellschaft werden Mädchen geschützt und respektiert. Im warmen Schoß seiner Eltern – besonders seiner Mutter – findet ein Mädchen immer Schutz und Fürsorge, unabhängig davon, wie lange es im Heim seiner Eltern, Brüder oder anderer Familienmitglieder verweilt, die es unterstützen müssen, ob es verheiratet ist oder nicht. Der Islâm hat Mädchen ein Leben in Schutz, Stolz und Rückhalt gewährleistet und sie vor einem Leben in Demütigung, Not, Bedürftigkeit und vor der Pflicht den Lebensunterhalt zu verdienen verschont, wie es allen Frauen geschieht, die in Gesellschaften leben, die von der Rechtleitung Allâhs des Hoherhabenen abgekommen sind. In diesen Ländern erreicht ein Mädchen kaum ein Alter von achtzehn Jahren, bevor es die Geborgenheit des Heimes seiner Eltern verlässt, um den Härten eines Lebens entgegenzutreten, das voller Schwierigkeiten und Risiken ist, zu einer Zeit, in der es Schutz, Barmherzigkeit und Fürsorge am dringendsten benötigt.

Es gibt einen großen Unterschied zwischen den Gesetzen Allâhs des Hoherhabenen, die kamen, um der Menschheit Freude zu bringen, und den unvollkommenen von Menschen gemachten Gesetzen, die nichts als Unheil verursachen.

Es ist keine Überraschung, dass wir im Westen als Ergebnis dieser materialistischen Gesetze Armeen wirrer

junger Männer und Horden unglücklicher, armseliger, unverheirateter junger Mütter sehen, deren Zahl tagtäglich exponentiell steigt.

Sie spricht keine Bittgebete gegen ihre Kinder

Die weise muslimische Frau spricht keine Bittgebete gegen ihre Kinder, wobei sie die Worte des Propheten - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - beherzigt, der derartige Gebete verbot, aus Furcht, dass sie zu einem Zeitpunkt verrichtet werden, an dem Gebete angenommen werden. Dies wurde im ausführlichen Hadîth erwähnt, der von Dschâbir überliefert wurde, in dem der Prophet - möge Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - sagte:

„Sprecht keine Bittgebete gegen euch selbst oder gegen eure Kinder oder gegen euer Vermögen, für den Fall, dass ihr derartige Worte zu einem Zeitpunkt sagt, an dem Allah der Hoherhabene euer Gebet annimmt!“

Gegen seine eigenen Kinder Bittgebete zu sprechen, ist keine gute Gepflogenheit. Keine Mutter tut dies zum Zeitpunkt des Zorns, ohne es später, nachdem sie sich beruhigt hat, zu bereuen. Ich denke nicht, dass eine Mutter, die wahrhaftig die Rechtleitung des Islâm anstrebt, ihren Verstand und ihre Ausgeglichenheit dermaßen verlieren wird, dass sie gegen ihre eigenen Kinder Bittgebete spricht, unabhängig davon, was sie getan haben. Eine solche Frau würde es sich nicht erlauben, sich in etwas zu ergehen, das nur von närrischen, hitzigen Frauen getan wird.

Sie ist wachsam bei allem, was sie beeinflussen könnte

Die kluge muslimische Mutter hält ihre Augen offen, sofern ihre Kinder bekümmert sind. Sie weiß, was sie lesen und schreiben, kennt die Hobbys und Aktivitäten, denen sie nachgehen, die Freunde, die sie ausgewählt haben, und die Orte, zu denen sie in ihrer Freizeit gehen. Sie kennt all diese Dinge, ohne dass ihre Kinder merken, dass sie sie beobachtet. Wenn sie etwas Verwerfliches an ihren Hobbys entdeckt, Lesestoff usw., oder wenn sie sie mit unerwünschten Freunden herumlungern oder zu unangemessenen Orten gehen oder schlimme Gewohnheiten, wie Rauchen oder als harâm geltende Spiele, die sie lehren, sich an Triviales zu gewöhnen oder ihre Zeit und Energie verschwenden sieht, dann beeilt sie sich damit, ihre Kinder in einer sanftmütigen und weisen Art zu bessern und überzeugt sie davon, zum Pfad der Tugend zurückzukehren. Die Mutter ist dabei geschickter als der Vater, da sie viel mehr Zeit mit den Kindern verbringt und diese sich ihr wahrscheinlicher öffnen und ihre Gedanken und Gefühle mit ihr teilen als mit ihrem Vater. Daher ist es völlig klar, dass die Mutter eine große Verantwortung hat, ihre Kinder angemessen zu erziehen und deren Persönlichkeit in einer vernünftigen Weise, entsprechend der islâmischen Grundsätze, Werte und Traditionen, zu formen.

Jedes Kind wird im Zustand der „Fitra“ (einer natürlichen, guten Veranlagung des Menschen) geboren und es sind die Eltern, die es zu einem Juden, Christen oder Feueranbeter machen, wie der Prophet - möge

Allah ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken - in einem authentischen Hadîth sagte, der von Al-Buchârî überliefert wurde.

Es ist kein Geheimnis, dass die Eltern einen gewaltigen Einfluss auf die Persönlichkeit und die psychische Entwicklung ihres Kindes ab frühester Kindheit haben, bis das Kind das Reifealter erlangt.

Die Bücher, die Kinder lesen, sollten deren Geist öffnen und deren Persönlichkeit formen, indem sie ihnen die höchsten Leitbilder bieten, um sich an diesen zu orientieren. Sie sollten nicht deren Geist verderben und das Licht der Tugend in deren Seelen auslöschen.

Hobbys sollten dabei helfen, die positiven Aspekte der Veranlagung eines Kindes weiterzuentwickeln und guten Geschmack zu festigen und nicht zu negativen Neigungen zu ermuntern.

Freunde sollten von einer Art sein, die einen ins Paradies führen, nicht in die Hölle. Sie sollten ein Kind in einer positiven Weise beeinflussen und es ermutigen, Gutes zu tun, danach zu streben, sich zu bessern und erfolgreich zu sein, und es nicht zu Sünden, Ungehorsam und Misserfolg hinunterziehen. Wie viele Menschen wurden durch ihre Freunde auf die schiefe Bahn der Zerstörung und des Untergangs gebracht, während ihren Müttern und Vätern nicht bewusst war, was mit ihren eigenen Kindern geschah! Wie weise doch die Worte des Poeten Adiyîb ibn Zaid al-Ibadi hinsichtlich der Freunde sind:

„Wenn du unter Menschen weilst, dann befreunde dich
mit dem Besten von ihnen!
Befreunde dich nicht mit dem Schlechtesten von ihnen,
damit du nicht so schlecht wirst wie er!
Frage nicht nach dem Menschen, sondern frage nach
dessen Freunden! Denn jeder Mensch wird von seinen
Freunde beeinflusst.“

Die wahre muslimische Mutter schenkt den Büchern, Zeitschriften, Hobbys, Schulen, Lehrern, Vereinen und Medieninteressen ihrer Kinder sowie allem, was einen Einfluss auf deren Persönlichkeit, Geist, Seele und Glauben haben könnte, Beachtung. Sie greift, wenn nötig, ein, entweder um zu etwas zu ermutigen oder um etwas zu beenden, damit die Erziehung des Kindes nicht durch Verderbtheit oder Geschmacklosigkeit beeinträchtigt wird.

Erfolgreiche Kindererziehung stützt sich auf eine Mutter, die wachsam und intelligent ist und ihre Verantwortung gegenüber ihren Kindern erkennt, damit sie gute Arbeit leistet und Kinder aufzieht, die ein Segen für ihre Eltern und für die Gesellschaft im Allgemeinen sind. Familien, die versagen, ihre Kinder angemessen zu erziehen, tun dies normalerweise, weil die Mutter ihre Verantwortung gegenüber ihren Kindern nicht erkennt, sie deshalb vernachlässigt und diese eine Quelle des Unheils und eine Qual für deren Eltern und Andere werden.

Kinder würden keine Quelle des Unheils werden, wenn ihre Eltern, besonders die Mütter, ihre Verantwortung erkannten und diese ernst nähmen.

Sie erzieht ihnen gutes Benehmen und gute Gesinnungen an

Die muslimische Frau versucht ihr Bestes, den Herzen ihrer Kinder beste Eigenschaften anzuerziehen, wie beispielsweise Andere zu lieben, die Verwandtschaftsbande aufrechtzuerhalten, sich um die Schwachen zu kümmern, Ältere zu respektieren, Erbarmen mit den Kleinen zu haben, von guten Taten Zufriedenheit zu erlangen, in Wort und Tat aufrichtig zu sein, Versprechen zu halten, gerecht zu urteilen und alle anderen lobenswerten Eigenschaften.

Die weise muslimische Frau weiß, wie sie die Herzen ihrer Kinder erreicht und diese würdigen Eigenschaften einflößt, indem sie die besten und wirksamsten Methoden anwendet, wie beispielsweise ein gutes Vorbild zu sein, auf deren Niveau hinabzukommen, sie gut zu behandeln, sie zu ermutigen, sie zu beraten und zu korrigieren und erbarmungsvoll, freundlich, tolerant, liebevoll und gerecht zu sein. Sie ist einfühlsam, ohne zu milde zu sein, und streng, ohne schroff zu sein. Dadurch erhalten die Kinder eine angemessene Erziehung und wachsen aufgeschlossen, reif, rechtschaffen, aufrichtig und artig auf und sind fähig zu geben und dazu bereit, in allen Aspekten des Lebens einen konstruktiven Beitrag zu leisten. Da überrascht es nicht, dass die Erziehung einer muslimischen Mutter die besten Ergebnisse

hervorbringt, da sie die erste Schule und die erste Lehrerin ist, wie ein Poet sagte:

„Die Mutter ist eine Schule: Wenn du sie angemessen vorbereitest, dann bereitest du ein ganzes Volk von gutem Charakter vor. Die Mutter ist die erste Lehrerin, führend unter ihnen und die beste Lehrerin.“